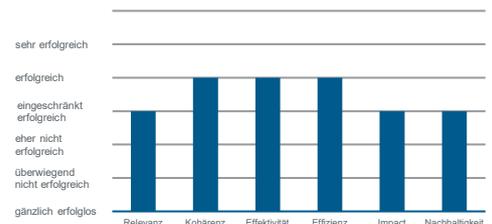


Ex-post-Evaluierung Umweltschutzprogramm Ohridsee Pogradec III, Albanien



Titel	Umweltschutzprogramm Ohridsee/Abwasserentsorgung Pogradec III		
Sektor und CRS-	Wasser- und Sanitärvers.u Abwassermanagement 14020		
Projektnummer	2008 65 204 / 2020 59 988		
Auftraggeber	BMZ und EU-Mandat		
Empfänger/ Projektträger	UK Pogradec		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	Projektvolumen: 13,7 Mio. EUR, davon FZ-Darlehen 10,3 Mio. EUR und EU-Finanzierung (IPF/MW) 3,4 Mio. EUR		
Projektlaufzeit	2013 bis 2018, 5 Jahre		
Berichtsjahr	2022	Stichprobenjahr	2020

Gesamtbewertung: eingeschränkt erfolgreich



Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Das Ziel auf Outcome-Ebene war eine umweltgerechte Abwasserentsorgung im Projektgebiet (Stadtgebiet von Pogradec einschließlich der umliegenden Dörfer) sowie deren zuverlässige Trinkwasserversorgung. Die Ziele auf der Impact-Ebene waren der Schutz der Wasserqualität des Ohridsees und die Verringerung der Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung im Projektgebiet. Die Maßnahmen umfassten die Erweiterung des Abwassernetzes und der Kläranlage in Pogradec sowie den Ausbau von Wasserversorgungssystemen (Verdove, Remanj, Curras).

Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben steht im Einklang mit der nationalen Umweltpolitik und war ein wesentlicher Meilenstein zur Erreichung des UNESCO Weltkulturerbe-Status für den albanischen Teil des Ohridsees. Die positiven Wirkungen des Vorhabens beim Abbau von organischer Belastung in der Kläranlage sind sehr wichtig für den Schutz des Sees und dessen Bedeutung für die Region. Mit Blick auf bestehende Defizite bezüglich der Nachhaltigkeit wird das Vorhaben aus folgenden Gründen als „eingeschränkt erfolgreich“ bewertet:

- Das Vorhaben erreicht die definierten Zielwerte auf Outcome-Ebene- insbesondere die Ablaufwerte der Kläranlage – derzeit noch uneingeschränkt.
- die Nachhaltigkeit des Kläranlagenbetriebs und insbesondere die Nährstoffelimination sind jedoch nicht dauerhaft gesichert, da deutliche Mängel in der Substanzerhaltung erkennbar sind und eine angemessene präventive Wartung von Anlagen und Maschinen derzeit nicht erfolgt.
- Das Vorhaben trägt zur Verbesserung der Gewässerqualität signifikant bei, wengleich für eine dauerhafte Stabilisierung des Sees zusätzliche Maßnahmen erforderlich wären.

Die Ziele auf Impact Ebene hinsichtlich des Schutzes des Ohridsees, der Verringerung der Gesundheitsrisiken der Bevölkerung sowie der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Projektregion waren zu umfassend definiert. Der Nährstoffgehalt im See nimmt messbar zu und die Badewasserqualität an den Seeufern hat sich seit 2014 nachweislich verschlechtert. Auch in Zukunft wird der Schutz des Ohridsees von der Fortführung weiterer, auch grenzüberschreitender Schutzmaßnahmen abhängen.

Schlussfolgerungen

- Das Vorhaben hat eine große Bedeutung für den Schutz des Ohridsee und die Entwicklung der Region
- Die Wirkungshypothesen waren teilweise zu ambitioniert, im Grundsatz jedoch zutreffend.
- Die phasierte Vorgehensweise war klug und richtig, jedoch noch nicht ausreichend und nicht umfassend genug.
- Es stellt sich die Frage, warum ausschließlich die Kunden der UK Pogradec die Kosten für einen nachhaltigen Schutz eines UNESCO Weltkulturerbes tragen sollen. Eine angemessene, ggf. befristete nationale bzw. internationale Beteiligung wäre sehr wertvoll.

Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 3

Teilnoten:

Relevanz	3
Kohärenz	2
Effektivität	2
Effizienz	2
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	3
Nachhaltigkeit	3

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

		(Plan)	(Ist)
Investitionskosten	in Mio. EUR	13,5	13,7
Eigenbetrag	in Mio. EUR	0	0
Finanzierung	in Mio. EUR	13,5*	13,7
Davon BMZ-Mittel	in Mio. EUR	10,0	10,3**

* einschließlich EU/IPA-Mittel i.H.v. 3,5 bzw. 3,4 Mio. EUR (Soll/Ist)

**Mehrbetrag finanziert aus Restmitteln der vorangegangenen Phase

Relevanz

Das Umweltschutzprogramm für den Ohridsee steht im Einklang mit der nationalen Umweltpolitik Albaniens sowie den weiteren Maßnahmen, die von der UNESCO für den Weltnaturerbe-Status des Ohridsees gefordert wurden. Die negativen Folgen der Abwassereinleitung in den Ohridsee wurden als Hauptproblem für das weltweit einzigartige Ökosystem Ohridsee richtig erkannt. Die damit einhergehenden, sekundären Beeinträchtigungen für die Gesundheit der Badegäste und die Tourismusentwicklung wurden ebenfalls korrekt identifiziert.

Diese Problemlage wurde mit geeigneten Maßnahmen adressiert, insbesondere dem Abbau der organischen Belastung in der Kläranlage als ersten bedeutsamen Schritt zum Schutz des Sees und zur Aufwertung des Ohridsees als Tourismusdestination. Eine dauerhafte Reduzierung der organischen Verschmutzung einschließlich des gesamten Nährstoffeintrags zur Erhaltung der Nährstoffarmut des Sees ist im Vorhaben nur in Teil-Ansätzen enthalten, da das Vorhaben in Pogradec nicht auf die Reduktion sämtlicher relevanter Schad- bzw. Nährstoffe ausgelegt ist und nicht sämtliche Seeanlieger auf albanischer Seite angeschlossen sind. Eine gezielte Stickstoffreduktion war im Anlagenkonzept nicht vorgesehen.

Bei Projektprüfung wurde der Trinkwasserkomponente des Vorhabens eine hohe Bedeutung für die Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit der Abwasserkomponente sowie zur Aufwertung des Tourismus beigemessen, was sich mit der Einschätzung aus Sicht der Evaluierung deckt.

Die Wirkungskette des Vorhabens sah vor, durch die Verbesserung der Infrastruktur im Trinkwasser- und Abwasserbereich für die im Projektgebiet lebende Bevölkerung den Zugang zu einer zuverlässigen und sozialverträglichen Trinkwasserversorgung sowie ökologisch und siedlungshygienisch unbedenklicher Abwasserentsorgung zu verbessern. Weiterhin sollte durch die Reduzierung der in den Ohridsee eingeleiteten Rohabwässer ein Beitrag zum Schutz des Ökosystems und zur touristischen Attraktivität der Region sowie zur Reduzierung von abwasserinduzierten Gesundheitsgefährdungen geleistet werden. Diese Zusammenhänge erscheinen auch aus heutiger Sicht valide.

Mit der gewählten Konzeption war lediglich ein begrenzter Beitrag zur Erreichung der übergeordneten Ziele möglich. Der konsequente Schutz der Gewässerqualität und die Erreichung der damit verknüpften Ziele hätten jedoch ein umfassenderes Gesamtkonzept erfordert (vgl. Abschnitt übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen).

Das Projektziel war hinsichtlich des Schutzes des nährstoffarmen Ohridsee (UNESCO Weltnaturerbe und einer der ältesten Seen der Welt), der Verringerung der Gesundheitsrisiken der Bevölkerung sowie Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Projektregion sehr anspruchsvoll definiert, zumindest in Relation zu den geplanten Maßnahmen.

Insofern hatte das Vorhaben das Potenzial, einen wichtigen, jedoch begrenzten Beitrag zu diesen Zielen zu leisten und wird hinsichtlich seiner Relevanz als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Relevanz Teilnote: 3

Kohärenz

Das Vorhaben ist kohärent zu der Zielsetzung der deutschen EZ, aber auch anderer Geber in dem Bestreben, das Land an die Standards der Europäischen Union heranzuführen und leistet hierfür einen sichtbaren und wesentlichen Beitrag. Die Bereitstellung von Finanzierungsmitteln aus dem albanischen Haushalt, um der hohen Nachfrage nach zusätzlichen Anschlüssen an das Kanalnetz zu begegnen, deutet auf hohe Akzeptanz und Kohärenz mit den Erwartungen und dem Engagement auf lokaler und nationaler Ebene.

Das FZ-Vorhaben wurde ergänzt von dem regionalen TZ-Vorhaben "Schutz und nachhaltige Nutzung der Biodiversität im Einzugsgebiet der großen Seen Prespa, Ohrid und Shkoder". Die dort erfolgte Grundlagenforschung zur Qualität und Einzigartigkeit des Ohridsees waren eine wesentliche Grundlage zur Erlangung des UNESCO Weltkulturerbestatus des albanischen Teils des Ohridsees.

Das Vorhaben wurde in seiner ersten Phase bereits mit Kooperation der SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) durchgeführt. Mit der EIB hat die FZ ein Abwasser-Vorhaben in Korca parallel finanziert und die EU hat zu der hier betrachteten Phase in Pogradec mit IPA-Mitteln in Höhe von 3,4 Mio. EUR beigetragen. Das Vorhaben war somit mit den wichtigsten Gebern gut abgestimmt bzw. wurde in Kooperation mit diesen durchgeführt.

Auch nach Projektabschluss hat Albanien mit Unterstützung von Gebern (inkl. der FZ) an der Erstellung nationaler Aktionspläne und Strategien auch im Wasser-, Abwasser- und Abfallsektor ("Masterpläne") als Vorbereitung für zukünftige EU-Beitrittsgespräche gearbeitet. Es ist davon auszugehen, dass auch aus heutiger Sicht das Vorhaben sich aufgrund seiner Schwerpunktsetzung inhaltlich gut in diese Aktionspläne einfügt.

Kohärenz Teilnote: 2

Effektivität

Das Projektziel auf Outcome-Ebene der dritten Projektphase ist eine umweltgerechte Abwasserentsorgung im Projektgebiet (Stadtgebiet von Pogradec einschließlich der umliegenden Dörfer der Gemeinde Bucimas) sowie eine zuverlässige Trinkwasserversorgung auch in den Dörfern Verdove, Remenj und Gurras.

Die Erreichung des Ziels auf der Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung
(1) Kostendeckung: mit Ausnahme der Phosphorelimination deckt UK Pogradec seine laufenden Betriebsausgaben inklusive Wartung sowie den Schuldendienst durch das Gebührenaufkommen.	n.a. / 100%	100% der direkten Kosten;

(2) Anschlussgrad I: mindestens 80% der Bevölkerung in der Stadt Pogradec sind an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen	80%	99,8%
(3) Anschlussgrad II: Unter Einbeziehung der ertüchtigten bzw. neuen Fäkalgruben sind mindestens 80% der Bevölkerung im Projektgebiet an eine aus umwelt- und siedlungshygienischen Gesichtspunkten akzeptable Abwasserentsorgung angeschlossen	80%	99,8%
(4) Abwasserreinigung I: die BSB ₅ -Konzentration im Ablauf der Kläranlage beträgt < 25 mg/l in der gefilterten 24h-Mischprobe bei Abwassertemperaturen > 12°C	<25 mg/l	8,6 mg/l
(5) Abwasserreinigung II: die CSB-Konzentration im Ablauf der Kläranlage beträgt < 125 mg/l in der gefilterten 24h-Mischprobe bei Abwassertemperaturen > 12°C	< 125 mg/l	30 mg/l
(6) Abwasserreinigung III: die Phosphor-Konzentration im Ablauf der Kläranlage beträgt < 2 mg/l in der gefilterten 24h-Mischprobe bei Abwassertemperaturen >12°C	< 2mg/l	1,8 mg/l
(7) Abwasserreinigung IV: die mikrobielle Verunreinigung im Ablauf der Kläranlage beträgt < 1.000 FC/100ml bei Abwassertemperaturen > 20°C	<1.000 FC/100ml	<1.000 FC/100ml
(8) Mindestens 90% der Bevölkerung in Verdove und Remenj wird während mehr als 20 Stunden pro Tag mit Trinkwasser versorgt	90%	100%
(9) Die Wasserqualität entspricht WHO-Standards	Ja	Ja (anhand der gemessenen Parameter)

Die Daten der Regulierungsbehörde ERRU bestätigen die volle Betriebskostendeckung. Festzuhalten ist jedoch, dass einer von zwei Tropfkörpern und der Schlamm-sammelbehälter zum Zeitpunkt der Evaluierung außer Funktion waren. Der Träger hat Probleme bei der Wartung der eingesetzten Technologie. Damit standen zum Zeitpunkt der EPE für den laufenden Betrieb der Kläranlage nur der in der 3. Programmphase finanzierte zweite Tropfkörper und die Schönungsteiche als biologische Reinigungsstufe zur Verfügung. Allerdings konnte der Tropfkörper angabegemäß kurze Zeit nach Ende der Evaluierungsreise wieder in Betrieb genommen werden.

Problematisch erscheint auch die Finanzierung der Chemikalien zur Phosphatfällung aus Eigenmitteln des Trägers. Diese ist bislang nicht erfolgt und ist derzeit auch aufgrund stark ansteigender Energiekosten - sowie der hieraus resultierenden stark ansteigenden Betriebskosten - kaum zu erwarten.

Die Zielindikatoren zur Reinigungsleistung der Kläranlage mit entsprechenden Zielwerten für BSB₅-, CSB- und Phosphorkonzentration in der filtrierte 24h-Mischprobe und Abwassertemperaturen > 12°C werden nach den vorgelegten Unterlagen eingehalten. Eine Instandsetzung des Tropfkörpers vor der Sommersaison mit einer geschätzten Verdoppelung des Abwasseraufkommens war somit erforderlich, damit die

Reinigungsleistung weiterhin ganzjährig gewährleistet ist. Auf der Kläranlage konnte kein automatischer Probenehmer für die 24-Stunden-Mischprobe besichtigt werden. Statt einer Mischprobe werden offenbar Einzelproben genommen und Durchschnittswerte berechnet.

Der Anschlussgrad an die Kläranlage wird vom Träger mit 99,8 % angegeben und die Entleerung der Sickergruben nicht angeschlossener Haushalte wird vom Träger mit eigenen Saug-Spülwagen durchgeführt und der Schlamm in die Kläranlage überführt. Die ordnungsgemäße Entsorgung scheint somit möglich zu sein, solange die Saug-Spülwagen ausreichend gewartet werden und einsatzbereit sind.

Die mikrobielle Belastung des Kläranlagenablaufs von < 1.000 coliforme Keime pro 100 ml wird eingehalten und ist - in Verbindung mit dem inzwischen erreichten Anschlussgrad von 99,8 % an das Abwassernetz in Pogradec - ausreichend.

Die Trinkwasserqualität der zusätzlich versorgten Orte entspricht den WHO-Normen. Mit einem Anschlussgrad von nahezu 100 % sind auch in den Nachbargemeinden von Pogradec die entsprechenden Zielwerte erreicht worden. Allerdings scheinen die Bemühungen, die Verluste in der Wasserversorgung zu reduzieren, ins Stocken geraten zu sein.

Effektivität Teilnote: 2

Effizienz

Das Projekt folgt mit seinem stufenweisen Ansatz und einer verfahrenstechnisch robusten Kläranlagentechnik einer sehr gut angepassten und effizienten Herangehensweise.

Die im Rahmen des Vorhabens getätigten Investitionen wurden im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen und somit zu Marktpreisen vergeben. Die Beratungskosten von 2,6 Mio. EUR sind im Verhältnis zu den Gesamtprojektkosten von 13,8 Mio. EUR und angesichts der relativ geringen Investitionshöhe noch angemessen (19 %).

Die hohen Verluste in der Trinkwasserversorgung von ca. 40% (technische und administrative Verluste) werden von der Geschäftsführung der UK Pogradec als untergeordnete Herausforderung angesehen. Aufgrund der steigenden Energiepreise für die Wasserförderung (nur ca. 60 % der geförderten Trinkwassermenge werden abgerechnet) wird inzwischen jedoch über Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten nachgedacht. Allerdings sind diese Wasserverluste auch im albanischen Kontext zu sehen. So lag der landesweite Durchschnitt im Jahr 2020 bei 65 %.

Bisher konnte der Versorger seine Betriebskosten decken. Allerdings wird diese Kostendeckung auch dadurch erreicht, dass die zur Wartung der Infrastruktur verwendeten Mittel niedriger ausfallen als technisch geboten wäre und die jüngst stark ansteigenden Energiepreise werden die Wirtschaftlichkeit weiter belasten. Als weitere Belastung ist seit 2021 der Schuldendienst für das Darlehen zu leisten.

Der hohe Anschlussgrad deutet auf eine hohe Akzeptanz (kein Anschlusszwang) und somit eine gute Allokationseffizienz der Mittel hin, zumal es keine plausible alternative Herangehensweise gab.

Der ursprüngliche Zeitplan wurde nicht eingehalten. Die tatsächliche Durchführungszeit zur Implementierung der Investitionsmaßnahmen von etwa 3 Jahren ist jedoch angemessen.

Effizienz Teilnote: 2

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Indikatoren zur Zielerreichung auf der Impact-Ebene, d.h. der Schutz der Wasserqualität des Ohridsees und die Verringerung der Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung im Projektgebiet, wurden im Prüfungsbericht/Modulantrag nicht formuliert. Somit wurde bei Projektprüfung implizit davon ausgegangen, dass bei Erreichung des Modulziels (umweltgerechte und siedlungshygienisch einwandfreie Abwasserentsorgung und Klärung bzw. zuverlässige Trinkwasserversorgung) auch das Impact-Ziel zwingend erreicht wird. Dieser unmittelbare Zusammenhang ist auch aus Sicht der Evaluierung gegeben, insoweit dass die durchgeführten Maßnahmen einen direkten Beitrag zur Erreichung der übergeordneten Ziele leisten. Allerdings sind bisher nicht alle Seeanlieger an eine funktionierende Kläranlage angeschlossen. Auf der

nordmazedonischen Seite ist die Situation ebenfalls kritisch. Dort werden derzeit geschätzt lediglich 30% des Abwassers einer Kläranlage zugeleitet.

Auch wenn die Kläranlage in Pogradec bzw. ihre Erweiterung fraglos zur Verbesserung der Wasserqualität beiträgt, ist festzutellen, dass der Nährstoffgehalt im See messbar zunimmt. Auch die Badewasserqualität an den Seeufern hat sich seit 2014 nachweislich verschlechtert. Der Träger UK Pogradec verfügt über 4 Probenahmestellen am Seeufer, an denen die Badegewässerqualität des Sees zweimal im Monat überwacht wird.

Das albanische Umweltministerium ist für die Koordination des Schutzes des Ohridsees zuständig und führt jährlich 3 Messkampagnen am Ohridsee durch. Diese Messreihen des Ministeriums von 2014 bis 2021 zeigen bei einigen Parametern massive Zunahmen von Belastungen auf, insbesondere bei der chemischen Belastung (CSB-Wert) und der Belastung aus Nitrat (Ammoniumwert NH_4^+). Bei diesen beiden Parametern beträgt der Anstieg seit 2014 mehr als 600 %. Bei den Gesamtphosphoreinträgen ist nur eine sehr leichter Zuwachs nachgewiesen. Aus diesen Werten wird jedoch deutlich, dass der Beitrag der Kläranlage zum Schutz des Sees durch die Zunahme der Abwässer, die außerhalb des Projektgebiets anfallen, überkompensiert wird. Lediglich bezüglich der organischen Belastung (BSB₅) sind die Messwerte seit dem Jahr 2014 stabil.

Für einen nachhaltigen Schutz eines nährstoffarmen Ohridsees und dem Erhalt seiner endemischen Arten müssten sämtliche Schad- und Nährstoffeinträge minimiert werden. Dazu gehören auch Abwassersammel- und -behandlungssysteme für sämtliche Seeanlieger (Lin, Hudenisht, Memelisht, und viele weitere Dörfer im Wassereinzugsgebiet) sowie von Einträgen aus Altlasten des Bergbaus. Ein entsprechendes Gesamtkonzept oder Masterplan zum Schutz des Ohridsees liegt noch nicht vor.

Die Klärschlamm Entsorgung erfolgt derzeit in punktuellen Aktionen der Gemeindeverwaltung, ein nachhaltiges Schlamm Entsorgungskonzept soll in den kommenden 3 Jahren auf nationaler Ebene erstellt werden. Inwiefern tatsächlich ein tragfähiges Konzept kommen wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eingeschätzt werden.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

UK Pogradec ist einer der wenigen Kläranlagenbetreiber in Albanien, der seine Betriebskosten aus den laufenden Gebühreneinnahmen deckt. Dies ist auch vor dem Hintergrund des strukturschwachen Einzugsgebiets (28,5 % der Bevölkerung erhalten Sozialhilfezuweisungen) bemerkenswert. Doch aus heutiger Sicht erscheinen die gedeckten Betriebskosten nicht ausreichend. So stellt die Substanzerhaltung mit den entsprechenden Ausgaben für präventive Wartung, Ersatzteile und Instandhaltung eine große Herausforderung dar, die punktuell nicht bewältigt werden kann (z.B. Chemikalienbeschaffung). Die hieraus resultierenden Probleme sind zum Zeitpunkt der Evaluierung ungelöst und werden in absehbarer Zeit zu einer abnehmenden Wirksamkeit der Kläranlage führen.

Die Durchführung fachkundiger Wartung an den Maschinen und Anlagen sowie die Beschaffung von speziellen Ersatzteilen scheinen die Möglichkeiten des Trägers zu überfordern. In Albanien sind nach Aussage des Trägers weder Fachpersonal noch Dienstleister mit ausreichender Qualifizierung vorhanden und eine temporäre Ausfuhr von Maschinen zur Wartung erscheint dem Träger als viel zu teuer. Die Tatsache, dass der Träger zum Zeitpunkt der Evaluierungsreise auch kein Konzept zur Ertüchtigung/Reparatur des defekten (inzwischen rehabilitierten) Tropfkörpers hatte, deutet auf eine fehlende Priorisierung der Substanzerhaltung.

Das geberfinanzierte Gesamtkonzept zum Schutz des Ohridsees hatte überwiegend eine wichtige Bedeutung für die Außendarstellung und Einwerbung von internationaler Anerkennung und Finanzierungsmittel. Die limnologische Bearbeitung und Monitoring der Gewässerqualität im Ohridsee durch die Umweltbehörde erfolgten regelmäßig. Eine deutliche und insbesondere nachhaltige Reduzierung der chemischen Belastung und auch des Nitratreintrags in den Ohridsees wäre notwendig, um dessen nährstoffarmen Charakter und damit seine endemischen Arten zu erhalten. Die Entwicklung der Gewässerqualität in den letzten Jahren legt nahe, dass die Wirkungen des Vorhabens auch auf lange Sicht nicht ausreichen werden, um die negative Entwicklung der Situation aufzuhalten.

Der Welterbe-Status und der Schutz des Ökosystems des Ohridsees erscheint jedoch weder für die albanische noch für die nordmazedonische Regierung prioritär zu sein, da keine mittelfristige Finanzierung der Nährstoffeliminierung für den nachhaltigen Schutz der Nährstoffarmut des Sees erkennbar ist. Hinzu kommen vielfältige Belastungen der Fauna und Flora des Ohridsees, deren Wirkungen aus limnologischer Sicht bisher nur in Teilen untersucht und dokumentiert sind.

Insofern gibt es sowohl auf Ebene des Kläranlagenbetriebs als auch auf der übergeordneten Ebene deutliche Vorbehalte bezüglich der Nachhaltigkeit. Da jedoch davon auszugehen ist, dass die positiven Wirkungen des Vorhabens bis auf Weiteres fortbestehen werden - wenn auch ggf. in reduziertem Umfang - wird die Nachhaltigkeit noch als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Nachhaltigkeit Teilnote: 3

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen und Nachhaltigkeit** sowie zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenergebnisse sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.